



KIRCHEN BOTE

DER EVANGELISCH-
REFORMIERTEN
KIRCHGEMEINDEN

EST VAUDOIS, BROYETAL, MORGES – LA CÔTE – NYON

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten (Römer 12,21)

Gedanken zur Jahreslosung 2011

„Geht das überhaupt?“, so werden Sie sich fragen: Das Böse mit dem Guten überwinden? Unsere Welt spricht doch gerade die gegenteilige Sprache. Da hören wir von Hass und Vergeltung, und sehen, wie sich die Spirale der Gewalt immer weiter dreht. Und auch im kleinen Rahmen stellen wir fest, dass oftmals nach dem Motto „Rache ist süß“ oder „Wie du mir, so ich dir“ gehandelt wird.

Die Christenheit

Auch Christen, Menschen, die Jesus Christus vertrauen, sind nicht einfach gefeit vor solchen Gedanken. Oftmals merken sie: Wir kriegen das Gute gar nicht hin, das wir so gerne bewirken wollten! Soweit es möglich ist, hätten wir gerne Frieden mit allen Menschen (Römer 12,18). Wir wünschen uns Frieden – weltweit, aber auch in unserem Land, im sozialen und kirchlichen Umfeld. Plötzlich jedoch kann es vorkommen, dass durch eine winzige Kleinigkeit ein unlösbar scheinendes Inferno ausgelöst wird.

Die Menschheit

Aber nicht nur die Christenheit, sondern die Menschheit ganz allgemein sehnt sich danach, dass endlich das Böse eingedämmt werden

kann, auch im politischen und wirtschaftlichen Bereich, und sich das Gute durchsetzt; der Friede, die Gerechtigkeit, der Anstand, die Freundlichkeit, die Selbstlosigkeit – und was es an Wünschen noch alles gibt.

Doch wer schafft das schon? Wer kann das Böse mit dem Guten überwinden?

Jesus Christus

Wenn einer es schafft, dann ist es Jesus Christus. Gott sei Dank! Was wir nicht können, kann ER (Römer 7,25). Das hat er selbst unter Beweis gestellt, in jener Wüste, wo er vom Widersacher Gottes dreimal versucht wurde und er die Kraft hatte dieser dreimaligen Versuchung zu widerstehen (Matthäus 4,1-11). Solches will abfärben auf diejenigen, die sich von Jesus rufen lassen. Deshalb zieht der Römerbrief die Schlussfolgerung: „*Wenn das Böse mächtig wird, dann will sich die Gnade Christi als noch mächtiger erweisen.*“ (Römer 5,20f.) – bei denen, welche diese Macht Jesu erfahren wollen

Der Apostel Paulus

So jedenfalls hat es der Mensch gesagt, von dem die diesjährige Jahreslosung stammt: Der Apostel Paulus. Letzterer war nämlich von Natur

aus wohl ein eher impulsiver Mensch. Doch wird immer wieder davon berichtet, dass Jesus stärker wurde als seine dynamische Natur.

Beispiele damals

Während eines schlimmen Verhörs hatten Paulus alle seine Gefährten verlassen (2. Timotheus 4,9ff.). Wenn es nach dem angeborenen Temperament des Paulus gegangen wäre, dann hätte er wohl am liebsten Feuer auf sie fallen lassen. Paulus brachte es jedoch fertig, seinen Freunden mitzuteilen: „*Es sei ihnen nicht angerechnet*“ (V. 8). Wenn wir ihn fragen könnten: „Wie kam es dazu, dass du dich nicht in den Hass hineinsteigern musstest?“, dann hätte er sicher geantwortet, wie er es schon damals getan hatte: Der Herr! „*Aber der Herr stand mir doch bei*“ (V 17). Jesus war es, der seinen Botten in dem grausamen Verhör nicht allein gelassen hatte und der seinen Zorn dämpfen konnte.

Beispiele heute

Der bekannte Evangelist Dapozzo erzählt: „Jahrelang habe ich um meines Glaubens willen in einem Konzentrationslager gelitten. Ich wog nur noch 45 Kilogramm, und mein ganzer Körper war mit Wunden bedeckt. Mein rechter Arm war gebrochen und ohne ärztliche Behandlung gelassen.“

Am Weihnachtsabend 1943 liess mich der Lagerkommandant rufen. Ich stand mit blossem Oberkörper und barfuss vor ihm. Er sass an einer reich gedeckten, festlichen Tafel. Stehend musste ich zusehen, wie er sich die Leckerbissen schmecken liess. Da wurde ich vom Bösen versucht: ‚Dapozzo, glaubst du immer noch an den 23. Psalm: Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde, du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang!‘

Im Stillen betete ich zu Gott und konnte dann antworten: ‚Ja, ich glaube daran!‘ Die Ordonanz brachte Kaffee und ein Päckchen Kekse. Der Lagerkommandant ass sie mit Genuss und sagte zu mir: ‚Ihre Frau ist eine gute Köchin, Dapozzo! Ich verstand nicht, was er meinte. Er erklärte es mir: ‚Seit Jahren schickt Ihre Frau Pakete mit kleinen Kuchen, die ich immer mit Behagen gegessen habe.‘

Wieder kämpfte ich gegen die Versuchung an. Meine Frau und meine vier Kinder hatten von ihren ohnehin kargen Rationen Mehl, Fett und Zucker gespart, um mir etwas zukommen zu

lassen. Und dieser Mann hatte die Nahrung meiner Kinder gegessen.

Der Teufel flüsterte mir zu: ‚Hasse ihn, Dapozzo, hasse ihn!‘

Wieder betete ich gegen den Hass an um Liebe. Ich bat den Kommandanten wenigstens an einem der Kuchen riechen zu dürfen, um dabei an meine Frau und meine Kinder zu denken. Aber der Peiniger gewährte mir meine Bitte nicht. Er verfluchte mich.

Als der Krieg vorüber war, suchte ich nach dem Lagerkommandanten. Er war entkommen und untergetaucht. Nach zehn Jahren fand ich ihn schliesslich und besuchte ihn zusammen mit einem Pfarrer. Natürlich erkannte er mich nicht. Dann sagte ich zu ihm: ‚Ich bin Nummer 17531. Erinnern Sie sich, an Weihnachten 1943?‘ Dann bekam er plötzlich Angst. ‚Sie sind gekommen um sich an mir zu rächen?‘ ‚Ja‘, bestätigte ich und öffnete ein grosses Paket. Ein herrlicher Kuchen kam zum Vorschein. Ich bat seine Frau Kaffee zu kochen. Dann assen wir schweigend den Kuchen und tranken Kaffee. Der Kommandant begann zu weinen und mich um Verzeihung zu bitten. Ich erzählte ihm, dass ich ihm um Jesu Christi willen vergeben hätte.

Ein Jahr später bekehrte sich dieser Mann und seine Frau zu Jesus Christus!

(aus: Axel Kühner, Überlebensgeschichten für jeden Tag)

Die Kunst der kleinen Schritte

Das Böse mit Gutem überwinden – das geschieht in der Regel nicht von heute auf morgen. Das ist ein Prozess, womöglich lebenslang. Das will eingeübt werden in einem „Programm der kleinen Schritte“. Vielleicht im Umfeld des eigenen Lebens. Auch dort gibt es „Feinde“ und mit ihnen auch die Versuchung, „sich selbst zu rächen.“ Doch wäre es nicht einen Versuch wert, in solchen Momenten böse Gedanken gegen gute auszutauschen? Das ist allerdings eine hohe Kunst und alles andere als einfach. Womöglich erleiden wir Schiffbruch beim ersten Versuch. Doch es gibt einen zweiten, dritten, vierten Versuch ... es gibt den Faktor „Zeit“ (manchmal brauchen gewisse Sachen einfach auch ihre Zeit gemäss Prediger 3,8: „ein jegliches hat seine Zeit; Streit hat seine Zeit, Friede hat seine Zeit) ... und es gibt das Gebet: „Jesus, der du das Böse überwunden hast, lehre mich die Kunst der kleinen Schritte!“

Zu einem solchen „Jahresprogramm“ möchte uns die Jahreslosung Mut machen.

Pfr. Beat Hofmann, Montreux/Aigle, Est-Vaudois

GOTTESDIENSTE

- Moudon:** rue Grenade 14
- SONNTAG **02. Januar**
kein Gottesdienst
- SONNTAG **09. Januar 14h00**
Familiennachmittag
und Jahreslosung 2011
K. Diethelm
- SONNTAG **16. Januar 10h15**
Ökumenischer Gottesdienst
in der St.Etienne
- SONNTAG **23. Januar 10h00**
Schlussgottesdienst mit Fredy Staub
F. Staub
- SONNTAG **30. Januar 10h00**
R. Staub
- SONNTAG **06. Februar 20h00**
Kirche Mézières M. Göbel

Sonntagschule während den Morgengottesdiensten

WEITERE ANLÄSSE

ALTERSGRUPPE: 11. Januar
14h00 im Schulhaus von Peyres - Possens

BIBEL- CAFÉ: 20. Januar
14h15 im Zentrum

GRATULATIONEN

Frau Vreni Zweifel, Mézières, feiert am **10. Januar** ihren **92. Geburtstag**.

Frau Rosa Meyer, Peyres-Possens, feiert am **10. Januar** ihren **82. Geburtstag**.

Frau Hedy Fischer, Syens, feiert am **11. Januar** ihren **97. Geburtstag**.

Frau Greti Jutzi, Oron, feiert am **31. Januar** ihren **75. Geburtstag**.

Wir gratulieren ihnen ganz herzlich und wünschen Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr.

Denn des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss. Psalm 33,4

JUGENDARBEIT

Karin Diethelm 021/ 905 21 25, 079/329 86 98
JUGENDGRUPPEN jeweils um 20h15

Mézières: Kirchgemeindehaus **Dienstag**
Moudon: Zentrum **Mittwoch**

21. – 23. Januar Wochenende mit Fredy Staub

Damit der Marché Moudonnois, der Zibele-Märit in Oron, die Päckli-Aktion und natürlich der Bazar so gut gelingen...

...seid Ihr alle gefragt und wichtig!

*Was würde die Kirchgemeinde ohne Euch
freiwillige Helfer machen?*

Einen ganz herzlichen Dank an alle!!

Vom Erlös der Bazars werden Fr. 2'000.- an verschiedene Missionen weiter gegeben.

GEMEINSAMES

SINGKREIS 20h15

Frau Cécile Göbel-Prieur (Auskunft 021/331 58 50)

13. Januar Zentrum Moudon

27. Januar Payerne Kirchgemeindehaus

Herzliche Einladung

vom 21. – 23. Januar ist

Fredy Staub in

Payerne und Moudon

Gesamthema: **Kirche wohin**

Freitag 21. Januar um 20h00 in Payerne

Das beste Mittel gegen Resignation
(Schlechte Zeiten gute Seiten)

Samstag 22. Januar um 14h00 im Zentrum

Mein Leben - ein Volltreffer?
(Gute Kost für reife Menschen)

Samstag 22. Januar um 20h00 im Zentrum

Try the best
(Erlebe mit uns eine Mega Power Pause)

Sonntag 23. Januar um 10h00 im Zentrum

Besser Leben aber wie?
(Aufbrechen statt ausbrennen)

Nach dem letzten Vortrag am Sonntag werden wir gemeinsam ein einfaches Mittagessen einnehmen. Ladet doch Eure deutschsprachigen Freunde und Nachbarn ein!

Handzettel liegen in den Kirchen auf.

NEU in unserer Gemeinde:

Wir haben einen Eltern-Kinder-Treff

Herzliche Einladung zum nächsten
Zusammenkommen

Freitag, 21. Januar ab 14h00 bei:

Damaris Meyer, Rue du Collège 20

1523 Granges-Marnand, Tel. 079 397 47 93

FRAUENFRÜHSTÜCK

Auf deutsch: **15. Januar 8h45,**

20 Jahre, Jubiläums-Zmorge

Christian und Bowina Brand

Fraternité Chrétienne, Morija Saal 2,

rue des Philosophes 2, 1400 Yverdon

Anmeldung: Hanni Hintze 024/42029 59



Gottesdienste:

Sonntag 2. Januar 2011
Keine Gottesdienste

Sonntag 9. Januar (Ch. Brand)
18h30 Payerne Gottesdienst

Sonntag 16. Januar (M. Göbel)
09h00 Donatyre Gottesdienst
10h15 Gottesdienst Payerne

Sonntag 23. Januar
10h00 Moudon Gottesdienst (Fredy Staub)

Sonntag 30. Januar (M. Göbel)
09h15 Frühstück, anschliessend
10h15 Payerne Gottesdienst

Sonntagsschule während den Gottesdiensten in Payerne und Moudon.

Anlässe:

Faoug – Treff: Do 13. Jan. 14h00, Collège

Payerne: (Kirchgemeindesaal)

GEMEINDENACHMITTAG: 4. Jan./1. Feb. 14h

BIBELKREIS: Di 11./ 18./ 25. Jan. 09h00

GEBETS - TREFF: Fr 14./ 28. Jan. 20h30

JUGEND – TREFF: Montags 20h00 – 21h30

Suppentag: Fr 28. Jan. 12h00

Herzliche Einladung zum Wochenende mit
Pfr. Fredy Staub
vom 21. – 23. Januar in Payerne und Moudon.
Auf Seite 3 finden Sie das ausführliche Programm.

Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.

Gen 1,27

Liebe Leser,

dieser Vers ist einer der wichtigsten und aussagekräftigsten, die wir in der Bibel überhaupt haben.

Nicht nur, weil er uns sagt, wo unser Ursprung liegt und wer uns gemacht hat.

Nicht nur, weil er uns deutlich macht, dass wir kein Zufall, sondern gewollt und also geliebt sind.

Nicht nur, weil er uns hinweist auf die unvergleichliche Würde, die wir als Gottes Ebenbild haben.

Nicht nur, weil er uns zeigt, dass das alles gleichermaßen für Mann und Frau gilt.

Nein, sondern weil der Vers uns noch auf einen ganz anderen Sachverhalt hinweist, der für unseren Glauben von grösster Bedeutung ist, und den ich hier ganz kurz skizzieren möchte:

Religionskritiker behaupten, es gäbe keinen Gott, denn Gott haben wir Menschen uns selber nur ausgedacht.

So weit gehen die meisten Menschen nicht, sie glauben schon, dass es *irgendetwas* gibt, aber mit einem persönlichen Gott haben sie doch Mühe. Dazu kommt, dass die Bibel Gott in sehr menschlicher Weise beschreibt: Er freut sich, zürmt, belohnt, bestraft, ja manchmal gereut ihn sogar etwas oder er ändert sogar seine Meinung! Ja, von uns kennen wir das, aber von Gott?

Unser Monatsspruch gibt auf Gedanken wie diese eine wunderbare Antwort. Denn hier wird nicht nur etwas über den Menschen ausgesagt, sondern auch über Gott. Wenn wir Gottes Ebenbild sind, dann ist Gott ja unser „Original“, unser „Modell“, dann muss da doch eine gewisse „Ähnlichkeit“, eine gewisse „Beziehung“ da sein. Wenn man sich das überlegt, wird auf einmal diese „menschliche“ Seite Gottes in der Bibel sehr einleuchtend: Sie kommt eben nicht daher, dass wir Menschen uns Gott ausgedacht haben und nur menschlich von Gott reden könnten, sondern umgekehrt, weil Gott uns so viel von sich selber mitgegeben hat, er dieses, sein Bild, selbst in uns hinein gelegt hat.

Damit leugne ich weder die Vollkommenheit Gottes noch erhebe ich uns Menschen zu Göttern. Ein Bild kommt niemals an sein Original heran, wäre es auch das beste Abbild, so fehlt ihm vor allem eines: Die räumliche Dimension. So steht Gott – bildlich gesprochen – immer noch die entscheidende „Dimensionen“ über uns! Aber wer von Gott *nur* in den Kategorien „ewig“, „allmächtig“, „allwissend“ etc. denkt, der beraubt ihn und sich selber dieser unvergleichlichen „Ebenbildlichkeit“. Gott steht uns in gewisser Hinsicht näher, ist uns – ich wage zu sagen – „verwandter“, als wir das meinen. Und in Jesus Christus, seinem Sohn, begegnet er uns – als Mensch – ganz unmittelbar.

Wir sollten uns alle diese Sachverhalte ganz tief bewusst machen! Sie geben unserem Leben und Menschsein Sinn, Wert und Hoffnung, ja vielleicht sogar eine ganz neue, tiefe und innige Beziehung zu dem, der uns eben so, wie wir sind, als sein eigenes Bild gemacht hat. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein gutes und gesegnetes neues Jahr!

Ihr Pfr. Martin Göbel

KIRCHGEMEINDE BROYETAL, Av. Général-Jomini 20, 1530 Payerne

Pfarramt: Pfr. Martin Göbel, 021 331 58 50 martin.goebel@eerv.ch, www.kirchgemeinde-broyetal.ch

Jugendarbeit: Karin Diethelm, 021 905 21 25 / 079 329 86 98, jg-broyetal@hotmail.com

Singkreis: Cécile Göbel, 021 331 58 50, cecile.prieur@livenet.ch

Sekretariat: 026 677 21 28, 079 205 33 78, ulrikuhn@gmail.com, CCP Broyetal: 17 – 608483 – 8